

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.
Bezugspreis mit monatlich feierlich.
Bestellungen nehmen alle Postämter und die Briefträger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle Vergauerstr. 3, entgegen.
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. erfolgt jeder Anspruch auf Lieferung bezw. Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernsprech-Anschluß Nr. 224.

Amtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 3 Goldpfennig, für außerhalb Wohnorte 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einschl. Umhüllungen, Schmierer und tabellarischer Satz mit Aufschlag.
Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.
Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburg-Bez. Halle.

Nr. 62.

Dienstag, den 24. Mai 1932.

35. Jahrg.

Völlige Unklarheit in Preußen

Heute Eröffnung des Preussischen Landtages — Der Kampf um die Führung im Preussischen Landtag
Abchluß der Arbeiten des Reichskabinetts an der neuen Notverordnung und am Reichshaushalt bis Ende der Woche verzögert
Ausbreitung des Streiks in Griechenland — Großer Deutscher Erfolg auf der Avus

Die Eröffnung des Preuß. Landtags.

Der Kampf um die Führung in Preußen.
Mit großem Interesse sieht man in politischen Kreisen dem Zutritt des neuen Preussischen Landtags entgegen. Der Landtag wird zunächst einmal seine Geschäftsführung zu wählen haben. Da jedoch bisher keinerlei Verhandlungen zwischen den Fraktionen darüber stattgefunden haben, wie das Präsidium des Landtags beschaffen werden soll, hält man es in unerrichteten Kreisen für möglich, daß diese Woche auch in Preußen noch keine Klärung der politischen Lage bringt. Sämtliche Fraktionen treten vor Beginn der Vollendung des Landtages zusammen, um zu der Geschäftslage Stellung zu nehmen.
Am nächsten Donnerstag geben die Nationalsozialisten nochmals ihre Forderungen zur Regierungsbildung in Preußen bekannt. Der Hauptgeschäftsführer des Blattes betont, daß bei nur 137 Sozialdemokraten in Preußen diese den Ministerpräsidenten, den Innenminister und den stellvertretenden Ministerpräsidenten der Reichshauptstadt und der meisten anderen Großstädte, ferner den Landtagspräsidenten.

Diese Forderungen wären bei einer viel härteren nationalsozialistischen Reaktion des Reiches, was mit dem preussischen Wahlrecht verbunden hätte rechnen müssen.
Die Nationalsozialisten hätten keine Gite. Die NSDAP. habe dem Zentrum Zeit zur vernünftigen Überlegung gelassen. Adolf Hitlers Worte hätten nochmals einige Zentren offen gelassen, das Zentrum habe aber mit Verfassungen beantwortet. Die Nationalsozialisten machen bei Eröffnung des Preussischen Landtags das Zentrum für alle kommenden Verantwortlichkeiten, um den Wiederauftritt des Hitler-Regimes, eine Übernahme der Regierung durch die Nazi-Terror-Organisation der Bourgeoisie, zu verhindern. Das heißt, die Weimarer Koalitionsfraktion möchten sich trotz aller Schreiberlei gerne auf gesamtordnungsähnlichem Wege von den Nazis verabschieden lassen. Das werden wir ihnen mit keiner Abstimmung oder Wahl erleiden."

Landtag in Zablen.

Schlusssitzung unter den alten Preussischen Landtag.
Im Preussischen Landtag ist jetzt eine Übersicht über die Tätigkeit des Landtages in der 3. Wahlperiode (1928/1932) erschienen. Insgesamt haben in dieser Wahlperiode 285 Vollsitzungen, 72 Sitzungen des stellvertretenden, 1203 Ausschusssitzungen und 1598 Fraktionssitzungen stattgefunden. Von den 102 dem Landtag zugehörigen Gesetzgebungsstellen sind fünf nicht erledigt worden, von den 199 überprüften, Denkschriften, Sparverordnungen, Ausführungsverordnungen usw. sind 25 Vorlagen unerledigt geblieben. Weiter sind in der letzten Wahlperiode 1895 Anträge gestellt und 289 Große Anfragen eingebracht worden, wovon gleichfalls ein kleiner Teil noch nicht erledigt ist. Die kleinen Anfragen haben die Zahl von 3460 erreicht; 419 sind davon noch nicht beantwortet worden.
Auch die den in der letzten Wahlperiode eingeleiteten sechs Untersuchungsausschüssen überwiegen Arbeiten sind nicht sämtlich erledigt worden. Insbesondere der

Untersuchungsausschuss zur Prüfung der Verwirklichung öffentlicher Gelder im Wohnungsbau hat noch keinerlei Bericht erstattet. Von den im Landtag eingegangenen insgesamt 25.980 Eingaben sind 8086 erledigt worden. 16.452 Eingaben wurden den Geschäftstellern als nicht zur Zuständigkeit des Landtages gehörig zurückgewiesen.

Neue Beratungen der Reichsregierung.

Stellt Brünning die Vertrauensfrage?
Das Reichskabinett nahm seine Beratungen über die endgültige Formulierung der neuen Notverordnung wieder auf. Es ist damit zu rechnen, daß die Kabinettsitzungen sich auch noch über den größten Teil der Woche erstrecken werden. Da der Reichspräsident erst am Sonntag, dem 29. Mai, wieder in Berlin weilen wird, faun vorher der vor der Veröffentlichung der Notverordnung vorgegebene Vortrag Brünning bei Hindenburg nicht stattfinden. Die Bekanntgabe der Notverordnung dürfte sich daher bis Anfang nächster Woche hinauszögern. Bis dahin dürften ebenfalls alle Fragen einer Kabinetts-ergänzung zurückgestellt sein.

In politischen Kreisen wird übrigens darauf hingewiesen, daß der geplanten Aussprache des Reichspräsidenten Dr. Brünning mit dem Reichspräsidenten sehr große Bedeutung zukomme. Das offenbar sich darin, daß bereits von einer „Vertrauensfrage“ die Rede ist, die Dr. Brünning an den Reichspräsidenten richten wollte. Da das Parlament gegenwärtig nicht vertrieben ist und zweifellos ein besonders wichtiger Abschnitt politischer Entscheidungen bevorsteht, würde das Streben nach einer solchen Klärung nicht verwunderlich sein.

Was bringt die nächste Notverordnung?

Über den Inhalt der neuen Steuernotverordnung, die in ihren Grundzügen feststeht, werden folgende Einzelheiten berichtet: In erster Linie ist die Erhebung

einer Beschäftigungssteuer von 1 1/2 Prozent geplant. Die neue Beschäftigungssteuer wird auch von den Beamten erhoben, nicht nur von den übrigen Beschäftigten aller Berufe, die sie neben der Kriegsteuer zahlen müssen. Das Reichsfinanzministerium rechnet, daß die neue Beschäftigungssteuer 325 Millionen von Mark bringt, davon sollen etwa 120 Millionen von dem Staat angefordert werden. Wesentlich ist, daß die neue Beschäftigungssteuer nur von Jahres-einkommen über 3.600 Mark erhoben werden soll, weil bis zu dieser Grenze die Arbeitslosenversicherung prozentual durchgezahlt ist, ab 3.600 Mark aber nicht mehr steigt.

Die Kriegsteuer stellt infolgedessen eine neue Einkommenquelle dar, als sie ursprünglich nur bis zum Ende dieses Jahres vorgesehene war und nun bis zum Ende des Etatsjahres 1932/33 eingeführt ist. Das ergibt eine Mehreinnahme von rund 45 Millionen Mark. Schließlich soll die Bürgersteuer

die ursprünglich nur bis zum 1. Juni erhoben werden durfte, in diesem Jahre nochmals von den Gemeinden beantragt werden können. Die nochmalige Erhebung der Bürgersteuer bedeutet angeblich eine Mehreinnahme von 250 Millionen Mark.

Die Finanzhilfe für die Gemeinden, die das Reich leistete, betrug bisher rund 530 Millionen. Davon waren 230 Millionen Zuschüsse für besonders notleidende Gemeinden und 300 Millionen Ausgleichsmittel für die Erwerbslosenklassen. Jetzt sollen die Gemeinden hierfür 400 Millionen, in Vierteljahresraten von 100 Millionen (bisher 75), erhalten, und die 230 Millionen Mark sollen auf rund 300 Millionen erhöht werden, so daß die Gemeinden jetzt 700 Millionen bekämen. Diefem Mehr von 170 Millionen werden allerdings

neue Belastungen gegenüberstehen. Diese ergeben sich aus der Neuordnung der Arbeitslosenversicherung. Der Gesamtbeitrag, der für die gesamte Sozialversicherung, von der Arbeitslosenversicherung bis zur Wohlfahrtsfürsorge bei einer Durchschnittszahl von 5,9 Millionen Arbeitslosen erforderlich ist, beläuft sich auf 3.018 Milliarden Mark. Das Prinzip der Arbeitslosenversicherung bleibt aufrechterhalten. Die Verdienstfähigkeitsprüfung wird nicht erweitert. Sie bleibt wie bisher bestehen, wenn es sich um Ehefrauen oder Jugendliche bis 21 Jahren handelt. Die Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung, die bei der Aufstellung ihres Haushalts davon ausgeht, daß die Arbeitslosigkeit vierteljährlich durchschnittlich etwas höher wird als im Vorjahre, muß, da ihre Summe unabhängig vom Reichshaushalt ist, ebenfalls einen Ausgleich suchen. Sie sieht sich darin, daß die

Unterstützungsdauer in der Arbeitslosenversicherung von 20 auf 13 Wochen vermindert wird, daß aber andererseits die Sonderstellung der Saisonarbeiter fortfällt. Ferner sollen die Fälle der Arbeitslosenunterstützung etwa denen der Kriegsfürsorge angepaßt, also von dem Durchschnittslohn von 56 Mark auf 34 Mark gebracht werden. Eine Verlängerung der Kriegsfürsorge soll angeblich nicht in Frage kommen, so daß die Wohlfahrtsfürsorge der Gemeinden um volle sieben Wochen früher beginnt.

Begen das neue Steuerprogramm.

„Kampf auf der ganzen Linie.“
Das Organ der christlichen Gewerkschaften, das bekanntlich dem Reichsarbeitsminister Stegerwald sehr nahe steht, nimmt zu den neuen Steuerplänen der Regierung Stellung. Das Blatt betont, daß die Stärkung in der Finanzpolitik der Regierung unumgänglich sei, um den völligen Zusammenbruch der Versicherung zu verhindern. Das Blatt weist dann darauf hin, daß der

Grundsatz der Steuererleichterung um so mehr beachtet werden müsse, je härter der Steuerdruck werde. Wenn die Einzelheiten stimmten, die über die Steuerpläne der Reichsregierung bekannt würden, dann müsse leider die ungeliebte Entwidmung festgehalten werden. Insbesondere sei der notwendige

Umbau der Kriegsteuer durch Einbeziehung aller Einkommensverdiener und Befreiung der Verschickung der Veranlagten zu verlangen. Eine derartige Reform hätte maßgebend die Verdoppelung der Bürgersteuer vermeiden lassen. Wenn die Bürgersteuer so stark angezogen werde, dann bleibe nichts weiter übrig, als gegen diese hohe Kopfsteuer den

Kampf auf der ganzen Linie zu eröffnen. Das Blatt übt dann weiter Kritik an der neuen Beschäftigungssteuer und betont, daß eine Verringerung der Beschäftigungssteuer auf die Arbeitnehmerschicht eine soziale Härte sei, die eine gefährliche Unzufriedenheit auslösen müsse. Das Blatt schließt dann mit den Worten: „Wir haben den Eindruck, daß der Einfluß des Reichsfinanzministeriums bei der Gestaltung der Steuern übermäßig groß ist und infolgedessen die sozialen Gesichtspunkte nicht genügend zur Geltung kommen. Man würde sich darüber um so mehr, als ja der Reichsfinanzminister nicht der einzige Steuerfachmann im Kabinett ist. Die jetzt eingeschlagene Steuerpolitik muß insbesondere die Unzufriedenheit der qualifizierten Arbeiter und Angestellten erregen.“

Industrielle warnen nachdrücklich.
Der Verband Sachsischer Industrieller, Sitz Dresden, teilt mit: „Entgegen den Zusicherungen der Reichsregierung, daß weitere Steuerbelastungen nicht

Internationales Auto-Rennen

Draufschiff (Mercedes-Benz) siegte mit 194,4 Stunden-Durchschnitt.

Carl Howe-England (Delage) siegt mit 176,9 Stunden-Kilometer. — Gene-München (DWM) fährt Motorrad-Weltreise.

Am Sonntag nachmittag wurde auf der Avus das Internationale Automobilenrennen des Allgemeinen Deutschen Automobilclubs ausgetragen. In dem größten europäischen Europas waren Tausende und aber Tausende zu der Berliner Rennstrecke geeilt, um die besten Automobilfahrer im Kampfe miteinander bewundern zu können.

Unter den Zufahrern bemerkte man die Spitzen der Behörden, so sah man u. a. Reichsfinanzminister Dr. Dietrich, Reichsarbeitsminister Dr. Siegenoth, Reichsverkehrsminister Trebitz, den preussischen Volksbildungsminister Dr. Hirschler, Staatssekretär Dr. Weisner, weiter den Deutschen Kronprinzen, Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg, Oberbürgermeister Dr. Salow, den Berliner Polizeipräsidenten, ferner Dr. Hugo Conrady, sowie den zu Besuch in Berlin weilenden Bischof von Meissen, Graf Helldorf, mit Geolge und verchiedene Posthalter und Geländeleute.

Sennes dritter Weltreife.

Vor Beginn des eigentlichen Rennens unternahm der Münchener Henne mit einer 500-Kubikzentimeter-Motorrad-Maschine Weltreife über fünf Kilometer mit fliegendem Start. Mit unheimlicher Geschwindigkeit raste er in seinem weissen Dreß an den Tribünen vorbei. Zwei Weltreife war das Ergebnis. In Südrichtung fuhr Henne die fünf Kilometer in 1:27,22 Minuten, in Nordrichtung in 1:34,46 Minuten. Das ergab einen Durchschnitt von 3:01,68 Minuten (gleich 198,15 Kilometerstunde). Den alten Rekord hielt bisher Handley-England auf 500-Kubikzentimeter-Motorrad mit 192,72 Kilometerstunden.

Kleine Wagen.

Reichsverkehrsminister Trebitz räumte gab dann das Startzeichen für das erste Rennen der Klasse bis 1500 Kubikzentimeter. Steinweg-München war besonders vom Reich verfolge. Er hatte das Zielband zu früh überfahren, mußte noch einmal zurück und dann dem Felde nachgeben. Der Engländer Carl Howe siegte schließlich mit seinem Delage-Wagen sofort an die Spitze und behauptete sie unangefochten bis zum Ende. Schon nach sechs Runden hatte er seine sämtlichen Gegner überundet. Mit 176,9 Kilometerstunden erzielte er aber auch eine ungeheure Geschwindigkeit. Steinweg-München behauptete lange Zeit den 2. Platz, wurde aber auf den letzten Metern in der Vorhalle noch vom Sieger der Klasse bis 800 Kubikzentimeter, Warrens-England (Amicar) überholt. Die einzige Dame des Rennens, Frau Giffa-Dresden (Bugatti), kam noch nicht über eine Runde. Vor der Preisverteilung mußte sie wegen Motordefekts aufgeben.

Ergebnisse bis 1500 Kubikzentimeter:
1. Carl Howe-England (Delage) 1:06:42,0 gleich 176,9 Kilometerstunden (für 1500 Kubikzentimeter).
2. F. D. Warrens-England (Amicar) 1:27:53,8 gleich 140,6 Kilometerstunden (Sieger der Klasse bis 800 Kubikzentimeter).
3. A. Steinweg-München (Amicar) 1:24:02,6 gleich 140,3 Kilometerstunden.

Wie Amerika die Arbeitslosigkeit bekämpfen will.

Präsident Hoover gegen neue Anleihen.

Präsident Hoover lehnte in einem langen Schreiben an den Präsidenten der Vereinigung amerikanischer Ingenieure die von verschiedenen Seiten erhobene Forderung ab, zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit eine Anleihe für öffentliche Arbeiten (Häuserbau, Straßen- und Kanalbauten, Armee- und Marinebauten) aufzunehmen. Er betonte, daß auf diese Weise neue Schulden entstehen, aber nur für verhältnismäßig wenige Personen vorübergehend Arbeit geschaffen werde. Hoover empfiehlt dagegen die Herstellung von produktiven Anlagen einzelner Staaten, wie Wasserwerke, Elektrizitätswerke und Docks. Dabei hält er an seiner Ansicht fest, daß die Finanzierung durch bestehende Organisationen wie die Federal Reserve Banken und die Finanz-Rekonstruktionsvereinigung erfolgen müsse.

Schwere Unwetter in Ostpreußen.

Zahlreiche Gehöfte vom Blitz getroffen.

In der Provinz Ostpreußen gingen schwere Unwetter nieder. Zahlreiche Gehöfte wurden vom Blitz getroffen. Einige Ställe und Scheunen gingen in Flammen auf. In Modlauen wurde ein Weller auf dem Felde vom Blitz getroffen und getötet; andere Personen sind vorübergehend verletzt worden. In der Weichselniederung sind die Obstbäume und die Tabakpflanzungen durch Hagelschlag vernichtet worden.

Zwei Todesopfer der Überschwemmungen in England.

Der Schaden, den die riesigen Überschwemmungen in neun mittel- und nördlichen Grafschaften angerichtet haben, ist sehr groß und wird auf viele Millionen Mark geschätzt. An mehreren Orten regnete es.

40 Stunden lang ununterbrochen.

Die Überschwemmungen haben bisher zwei Todesopfer gefordert. In Derby sind 600 Väden und 1000 Wohnhäuser überflutet. Die Bewohner mußten sich in die oberen Stockwerke retten. Die Stadt war in der Nacht in vollkommene Dunkelheit gehüllt, da die Fluten die Gas- und Elektrizitätsversorgung gestört hatten; die Telefonverbindungen waren abgebrochen. Auch in vielen anderen Städten mußte die Elektrizitäts- und Gasversorgung eingestellt werden. Besonders schwer hat die Landwirtschaft gelitten, da die Ernten teilweise zerstört wurden vollkommen abgeerntet. Der Eisenbahnverkehr ist in den Fluten unangemessen. Viele Dörfer wurden vollkommen abgebrochen. Der Eisenbahnverkehr ist an mehreren Stellen unterbrochen, weil die Eisenbahndämme weggespült wurden.

mehr erfolgen werden, ist aus den letzten Presseberichten zu entnehmen, daß neue Steuern ausgeschrieben werden sollen, deren Höhe sich noch nicht genau feststellen läßt, aber mit etwa

einer halben Milliarde

angenommen werden kann. Die Erregung innerhalb der sächsischen Industrie war schon vor Bekanntgabe der Pläne der Reichsregierung auf das höchste gestiegen, sie hat zur Bildung von Komitees geführt und im Hinblick darauf an großen Kundgebungen teilgenommen, die von mehr als tausend ergebungsreichen Industriellen besucht waren. Am Abend beginnt die Erregung in

vollständiger Verzweiflung und Hoffnungslosigkeit

umzuschlagen. Die Einsprüche der Wirtschaft gegen die letzten Steuererhöhungen sind zwar von amtlicher Seite mit dem Bemerkten abgetan worden, es handele sich hierbei um die gewöhnlichen Erscheinungen, die bei jeder Steuererhöhung eintreten pflegen. Trotzdem hat es der Verband sächsischer Industrieller für seine Pflicht, vor Durchführung der neuen Pläne nachdrücklich zu warnen. Bei der Erbitterung, die heute allgemein in der sächsischen Industrie herrscht, werden sich aus einer neuen Steuerbelastung Gefahren für Staat und Wirtschaft ergeben, deren Ausmaß nicht zu übersehen ist.

Arbeitslosenfrage ist Sache des ganzen Volkes.

Gegen die geplante Verschärfung der Einkommensteuer erhebt die Bela, Vereinigung der leitenden Angestellten, als Spitzenverband der Verbände der leitenden Angestellten, scharfen Einspruch. Sätze für die Arbeitslosen, so wird in Telegrammen an den Reichspräsidenten und den zuständigen Reichsminister ausgeführt, ist Sache des gesamten Volkes, nicht einzelner Berufsstände. Wenn Sätze durch ungenügende Umgestaltung der Arbeitslosenversicherung nicht erreicht werden kann, sind die erforderlichen Mittel durch einen allgemeinen Zuschlag zur Einkommensteuer zu schaffen. Nur ein solcher allgemeiner Zuschlag zur Einkommensteuer wird an Stelle aller sonstigen, nur Verbitterung erregenden Sondersteuern für einzelne Berufsstände, die nach dem Prinzip des schwächsten Widerstandes ausgedacht sind, als gerecht empfunden.

Kriegszustand durch Beamtenstreik.

Aufstände und Straßenkämpfe in Griechenland.

Griechenland befindet sich nach hier eingegangenen, allerdings schwer kontrollierbaren Nachrichten in einem Zustand der Erregung, der fast an eine Revolution grenzt. Ein Streik der Postbeamten machte den Anfang. Die Bewegung dehnte sich dann immer weiter aus. Die Zollbeamten, Steuerbeamten und Finanzbeamten schlossen sich der Bewegung an. Die Arbeitstätigen in den Zollämtern sind sehr zahlreich. Die Beamtenfrage der übrigen Ministerien wird sehr freundschaftlich getimmt und sammeln Unterstützung für die Streikenden. Die Arbeiterschaft sowie die Straßenbahner wollen gleichfalls streiken.

Venizelos erklärte, daß die Regierung den Beamtenstreik als Revolution ansehe und Griechenland als im Kriegszustand befindlich betrachte. Den Vorkommnissen droht nach Ablauf der Zeit, die ihnen für die Wiederhernahme der Arbeit gesetzt wurde, eine Verfolgung durch das Kriegsgericht wegen Fahnenflucht.

Der liegendegebliebene Gyprehzug.

Verhäufung der Streiklage in Griechenland.

Die Streiklage in Griechenland hat sich weiter verschärft. Auch die Eisenbahner Pzodoniens sind in den Streik getreten. Der Simpon-Gyprehzug blieb an der griechisch-serbischen Grenze liegen. Das Personal hat alle Hände auf offener Straße verlassen. Die Behörden verurteilen mit Haft und Geldstrafe wieder in Haft zu setzen. Die Straßenbahner in Saloniki und die Tabakarbeiter in Ploze haben sich gleichfalls dem Streik angeschlossen.

Hebe vor Lausanne.

Französische Stimmungsänderung in der Tributfrage.

Die Pariser Presse beschäftigt sich angelehnt des Herannahens der Lausanner Konferenz immer mehr mit dem Tributfrage. Während in der Öffentlichkeit zum Teil ein gewisses Verständnis dafür zu erwachen beginnt, daß mit der Wiederaufnahme der deutschen Zahlungen nicht mehr gerechnet werden kann, um die Mütter immer noch so, als sei die Frage der Zahlungsfähigkeit noch keineswegs geklärt und müsse im Sinne der französischen Forderungen gelöst werden. Auch Herriot hat in seinem letzten Artikel ausdrücklich auf die Hebe des Reichsanstalters Vermögen hingewiesen und durchblicken lassen, daß die französische Regierung stark sein müsse, um in Lausanne ihren Mann zu stehen. Man macht sich Sorgen darüber, daß die französische Regierung durch die Entscheidung der Tribunate nicht um hofft in London die nötige Unterstützung für den Gedanken einer Verlängerung des Provisoriums zu finden. Jedenfalls tritt in der Presse sehr deutlich die Tendenz zutage, sich unter gar keinen Umständen auf eine Endlösung einzulassen, die eine Preisgabe der französischen Forderungen bedeuten würde. Auch wie von hien man daran festhält, daß die bevorstehenden Verhandlungen nur im Rahmen des Young-Planes geführt werden dürfen.

In bezug auf Herriot und Tardieu wird bemerkt, daß zwischen diesen beiden Staatsmännern selbstverständlich ausgeprobenen Gegenseite auf dem Gebiet der neuen Politik seien, wenn es sich jedoch um das Wohl Frankreichs handle, die verschiedenen Gegenseiten und Meinungsverschiedenheiten vollkommen von der Bildfläche. An ihre Stelle trete eine Harmonie des Geistes und des Willens. Zu viele Staaten hätten sich bereits auf eine Abenteurerpolitik eingelassen. Es sei daher notwendig, daß in Frankreich die Kontinuität aufrecht erhalten bleibe, um die internationalen Interessen gegen die Gefahren zu schützen. Nur die französische Staatlichkeit flöße der Welt Vertrauen ein.

Große Wagen.

Das Hauptrennen auf der Berliner Avus wurde inoffiziell eine Enttäuschung, als Chiron und Vanzini nicht am Start erschienen und damit zwei der stärksten Fahrer aussielen. Jarmenitz waren die für sie einsetzenden Ersatzleute Dourini und Divo Klasse genug, um das Rennen entscheidend beeinflussen zu können. Zunächst schien es auch tatsächlich so, als wenn der Lauf nicht gar so schlecht gelaufen wäre. Nachdem Dreyfus auf seinem Motorist die erste Runde gefahren hatte, nahmen Vouriat und Divo die Spitze, waren aber nach vier bzw. fünf Runden mit ihrem Latin am Ende, da sie infolge Motordefektes zur Aufgabe gezwungen waren. Jarmenitz hatte die Führung bis zum Ende der bedeutendsten Unfall des Tages erlitten: Fürst Lubomirsky war mit seinem Bugatti aus der Kurve herausgetragen worden.

Der Engländer Campbell, von dem einige eine Sonderleistung erwarteten, fiel bei der zweiten Runde wegen Strohbruchs aus. Nicht viel besser erging es Fagoli (Motorist) und Williams (Bugatti), die mehrfach am Erstplatzen hatten mußten und dadurch ausfiellos zurückfielen.

Das Ereignis des Tages

wurde der Zweikampf zwischen dem Alfa Romeo Caracciola und dem Mercedes-Benz des jungen von Draufschiff. Hinter dem führenden Caracciola fuhr der Berliner ein sehr überlegenes Rennen, das den Eindruck vermittelte, daß der Berliner noch einige Meilen weiter gefahren hätte. Tatsächlich glückte es ihm auch in der 8. Runde, Caracciola von der Spitze zu verdrängen. Aber wenig später lag der Alfa Romeo doch wieder in Front, hielt

bis zur letzten, der 15. Runde, so daß man schon an einen Sieg des einfügen Mercedes-Führers glaubte, als plötzlich Draufschiff in fabelhafter Manier auf der letzten Geraden den abgeheften Alfa Romeo überholen und unter dem Beifall des Publikums als Sieger über das Zielband fahren konnte. Die heute besagte große Freude für den Sieger ist es, daß er mit 194,4 km. Std. die Vorrangleistung Caracciolas von 185,7 km. Std. beträchtlich überbot.

Die Ergebnisse über 1500 Kubikzentimeter (294,26 km.): 1. von Draufschiff-Berlin (Mercedes-Benz) 1:30:30,4 gleich 194,4 km. Std.; 2. Caracciola-Mailand (Alfa Romeo) 1:30:56 gleich 194,3 km. Std.; 3. Stuber-Bern (Bugatti) 1:54:31,4 gleich 186,9 km. Std.; 4. Stutz-Berlin (Mercedes-Benz) 1:35:11,4 gleich 185,5 km. Std.; 5. Ernst Kotte-Dresden (Bugatti) 1:41:43,2 gleich 173,66 km. Std.

Die schnellste Runde fuhr der 16-Jährige Motorist von Dreyfus mit 5:35,4 Minuten, die einem Stunden-Durchschnitt von 209,84 Kilometer entsprechen.

Kurze politische Nachrichten.

In Bremen ist das kommunizistische Volksbegehren auf Auflösung der bremischen Bürgerchaft beendet worden. Im gesamten Staatsgebiet vertrieben sich rund 5200 Wähler in die Listen ein, während rund 52 000 Stimmen zur Durchführung der Volksbefragung notwendig gewesen wären.

Auf einer Delegiertenkonferenz des Bergbauindustriearbeiterverbandes für das Ruhrrevier in Wodum forderte der Vorsitzende des Verbandes, Hufemann, erneut die Verstaatlichung des Bergbaues.

Der japanische General Hirofuma, der beim Attentat in Shanghai schwer verwundet wurde, ist seinen Verletzungen erlegen.

Der frühere japanische Marineminister Admiral Matoko Saito, der ehemalige Gouverneur von Korea, ist vom Kaiser von Japan mit der Kabinettsbildung beauftragt worden. Saito ist 74 Jahre alt. Im Jahre 1927 war er früher der japanischen Delegation auf der Dreimächtekonferenz in Genoa.

Unter der Anklage des Kindesmordes.

Prozess gegen die Lehrersfrau Elia Ziehm. Vor dem Schwurgericht in Guben begann der Prozess gegen die Lehrersfrau Elia Ziehm aus Finkenberg an der Ober- und gegen deren Mutter, Frau Ledewig aus Potsdam, die beschuldigt werden, im November vorigen Jahres den achtjährigen Hans Georg Ziehm vergiftet zu haben. Elia Ziehm-Ledewig trat früher als Konserfängerin auf. Sie soll als junges Mädchen den Versuch gemacht haben, die Frau eines Potsdamer Fabrikbesitzers aus Eifersucht zu erdrosseln, aber die Sache soll damals verfallen sein. 1924 betrat sie den Lehrer Woldemar Ledewig aus Finkenberg an der Niederlausitz; aber die Ehe ging schnell auseinander, nachdem der Lehrer

unter Vermögensbercheinungen erkrankt war und seine Frau des Giftmordverdichtes beschuldigt hatte. Elia Ziehm-Ledewig heiratete dann den Lehrer Ziehm, der von seiner Frau getötet wurde und zwei kleine Kinder hatte. Das jüngere der beiden Kinder verbrannte eines Tages im Bett, und fast alle Einwohner des Ortes Finkenberg bei Guben, wo Ziehm damals Lehrer war, nahen der Ziehm-Mutter den Verdacht, daß sie die beiden Kinder vergiftet habe. Hier soll dann Frau Ziehm das andere Stiefkind mit Chloroform im Kellergewölbe haben, um sich in den Besitz von mehreren tausend Mark, die das Stiefkind in dem Tode des Vaters zu, so daß Ziehm sich nach Guben zu legen. Die Mutter der Frau Ziehm, deren Mann, der Regierungsdirektor Ledewig in Potsdam, gleichfalls unter verdächtigen Umständen gestorben sein soll, an dem Verdacht der Mutter beteiligt gewesen sein. Die Angelegenheiten anfangs sehr ernsthaft. Später jedoch ludte die Tochter die Mutter zu belästigen.

D-Zug Basel—Offende entgleist.

Ein Toter, zwanzig Verletzte.

Wie die Berliner Montagblätter melden, entgleiste der D-Zug Basel—Offende kurz vor der Einfahrt in den Bahnhof von Sartrouville. Lokomotive, Tender und der erste Wagen brüchen auseinander. Der Lokomotivführer und der Heizer sprangen ab, wobei der Heizer den Tod fand. Etwa zwanzig Reisende sollen leichte Verletzungen erlitten haben. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht bekannt.

Der Refordflug der Mrs. Carhart.

Vorwärts trotz Sturm und Nebel.

Der Atlantikflug der amerikanischen Fliegerin Amelia Carhart, die man in ihrer Heimat die „fliegende Schöne“ nennt, erregt allgemeine Bewunderung, obwohl die flüchtige Frau — Amelia Carhart ist verheiratet — das Endziel Paris nicht erreicht hat. Frau Carhart hat mit 15 1/2 Flugstunden von Amerika nach Europa eine geradezu phantastische Geschwindigkeit erreicht. Sie selbst legt Wert auf die Feststellung, daß ihr Dzeanflug genau auf den fünften Jahrestag der Überquerung des Ozeans durch Lindbergh

gefallen ist. Es war ein fürchterlich aufregender Flug, aber Mrs. Carhart erklärt, daß sie ihn jederzeit noch einmal wagen würde.

Der Ozeanflug der Do. X glücklich beendet.

Wie aus Vigo gemeldet wird, ist das Flugschiff „Do. X“ um 20.45 Uhr (MGS) in Vigo (Spanien) glatt gewässert. Damit ist der Dzeanflug glücklich beendet.

„Do. X“ fliegt nach Berlin.

Der Atlantikflug der Amerikanerin Carhart darf den nicht minder großen Sieg des deutschen Heinenflugschiffes „Do. X“ nicht verdrängen. Es ist von Vigo in Spanien nach dem englischen Marinehafen Gibraltar bei Southampton geflogen und wird von dort nach Berlin fliegen und

auf dem Niddaersee landen.

Für dieses bedeutende Ereignis sind von der Berliner Wasserpolizei bereits umfassende Vorbereitungen getroffen worden.

Amtlicher Teil.

Betrifft Schweinezählung und Kalbzeiten-erhebung am 1. Juni 1932.

Auf Anordnung der Reichsregierung hat am 1. Juni ds. Js. wiederum eine Zählung der Schweine zu erfolgen. Mit dieser Zählung sollen zugleich in den Monaten März, April und Mai 1932 geborenen Kalber gezählt werden.

Ob die Kalber noch vorhanden sind oder nicht, ist nebenfalls, da in der Hauptzahl durch das Ergebnis der Erhebung das durch das Kalben verursachte Anwachsen der Milchmengen in den einzelnen Provinzen festgestellt werden soll. Die Zählung dient nur statistischen Zwecken, zu Steuerzwecken werden die Angaben nicht benutzt.

Den Ortsbehörden lasse ich die zur Durchführung der Zählung erforderlichen Drucksachen in den nächsten Tagen zugehen. Wegen Durchführung der Zählung an der Hand der den Zählpapieren aufgedruckten Anweisungen ersuche ich die Ortsbehörden, das Erforderliche in die Wege zu setzen. Die Reinschriften der Zählbezirkslisten sollen aus Ersparnisgründen bei dieser Zählung wieder wegfallen. Aus diesem Grunde ersuche die Ortsbehörden besonders darauf zu halten, daß die Urschriften der Zählbezirkslisten sauber ausgefüllt und möglichst gefolgt werden. Die Gemeindefürsten sollen der Sicherheit wegen wie bisher in 2 Stücken hergestellt werden.

Um das Ergebnis der Zählung rechtzeitig herstellen zu können, ersuche ich, ein Stück der Gemeindefürsten mit den Urschriften der Zählbezirkslisten bestimmt bis zum 5. Juni d. J. hierher einzureichen.

Die den Zählpapieren aufgedruckten Anweisungen ersuche ich genau zu beachten.

Torgau, den 19. Mai 1932.

Der Landrat. Wehr.

Der Gemeindevorstand.

Betr. Handwerkskammerbeiträge für 1932.

Nach dem von dem Herrn Minister für Handel und Gewerbe genehmigten Haushaltsplan der Handwerkskammer in Halle a/S. werden für das Rechnungsjahr 1932 von jedem Betriebe ein Einmalbetrag von 1,50 RM. und ein Zuschlag von 18 % des Gewerbesteuergrundbetrages vom Ertrage erhoben.

Merseburg, den 25. April 1932.

Der Regierungspräsident.

Der Gemeindevorstand.

Der Landrat. Wehr.

Der Gemeindevorstand.

Bekanntmachung.

Die Fürsorgestelle für Kriegesbeschädigte, Kriegshinterbliebene, Sozial- und Kleinrentner, sowie für sonstige Hilfsbedürftige hält am Freitag, den 27. Mai 1932, von 10—13 Uhr im hiesigen Rathaus, großer Saal, Fürsorgegespräche ab.

Annaburg, den 23. Mai 1932.

Der Gemeindevorstand.

lokales und Provinzielles.

Sonnenbrand.

Die Schädlichkeit nach der Sonne liegt dem Menschen im Blute. Mit Recht empfand er die Sonne als ein Heilmittel, aber, wie man eine stark wirkende Medizin nicht auf einmal oder in großen Dosen zu sich nehmen kann, ohne davon krank zu werden, so geht es auch mit der Sonne. Unsere Haut hat während des langen Winters in ihrer Leistungsfähigkeit gelitten. Man muß sie deshalb erst wieder an ihre normale Tätigkeit gewöhnen, deren sie bedarf, um sich den veränderten Lichtverhältnissen anzupassen. Sonst kommt es, wie in der an Sonne so reich vergangenen Woche, daß die Menschen nach der feierlichen Erholung mit roten Köpfen, mit schmerzenden Gliedern und juckender Haut herumlaufen und den sich gewiß gelunden Aufenthalt im Freien und in der Sonne mit Schmerzen, Schlaflosigkeit und körperlichem Unbehagen büßen müssen. Darum ist es zweckmäßig, für das Sonnenbad gewisse Vorschriften zu geben, deren Innehaltung vor Sonnenbrand in gewisser Weise zu schützen vermag.

Ein Sonnenbad nehme man zunächst nie in den heißesten Stunden des Tages. Vor Sonnenbädern nehmen mit, wie gut tun, seinen Körper vorher erst einige Male an die frische Luft zu gewöhnen. Anfanglich lege man nur einzelne Teile des Körpers der Sonne aus. Man beginne mit einem Sonnenbad von höchstens 15 Minuten Dauer und wechsele dabei mehrfach die Körperstellung. Erst allmählich darf man den ganzen Körper für längere Zeit der Sonne aussetzen. Wichtig ist es, den Kopf vor der direkten Bestrahlung durch Aufsetzen eines Hutcs und die Augen durch eine Schutzbrille zu schützen. Gegenüber der Sonne sind die Menschen verschieden empfindlich, am leichtesten verbrennen diejenigen Körperente, die von der Kleidung gewöhnlich bedeckt und an Sigt und Sonne am wenigsten gewöhnt sind. Wer leicht Neigerheimgungen der Haut bekommt, der tut gut, schon vorher seinen Körper mit einer fetthaltigen Salbe zu befeuchten. Sind einmal Neigerheimgungen, Nötigung oder gar Veleiterbildung aufgetreten, so merde man die Sonne, pudere die Haut ein oder benutze eine möglichst fetthaltige Salbe.

Schließlich ist noch darauf aufmerksam gemacht, daß die Bräunung der Haut an sich kein Zeichen besonders guter Gesundheit ist, und der Ergezt, möglichst rasch braun zu werden, ist durchaus unbedeutend. Die braune Färbung der Haut stellt vielmehr eine Schutzmaßnahme des Körpers gegen die starke Hautbestrahlung dar und tritt bei den einzelnen Menschen in verschiedenen Gaben und nach verschieden langer Zeit auf.

— Eine besondere Bedeutung für die Städte Rötten—Wittenberg—Kaltenberg wird der Aufenthalt des D 66 (Berlin—Dresden—Vodenbach—Karlshof) in Kaltenberg 11.27 bis 11.28 Uhr gewinnen. Bekommen doch die Reisenden der Aufenthaltsstationen des E 115 dadurch einen guten Anschluß nach Dresden. Auch auf der Strecke nach Cottbus und nach Halle ist diesen, sowie den mit D 66 einreisenden Reisenden ein zweckmäßiges Weiterkommen gesichert. Da ja auch die Zugpläne für D-Züge ermäßigt sind, stellt sich also nicht nur die Fahrgastfrage, sondern auch der Fahrpreis auf eine günstige Basis. Hoffentlich findet eine recht rege Ausnutzung dieser günstigen Zuganschlüsse statt, damit sie dann auch bei Wiederbeginn des Winterfahrplans im Herbst erhalten bleiben.

— Der landwirtschaftliche Arbeitsmarkt. In der Provinz Sachsen und in den Ländern Thüringen und Anhalt suchen, wie das Landesarbeitsamt Mitteldeutschland in Erfurt mittelt 4563 Arbeiter und Arbeiterinnen Stellen. Gesucht werden 51 landwirtschaftliche Dienstmädchen mit und ohne Melkenntnisse. Meldungen von offener Stellen und Stellenjuchenden nehmen alle Arbeitsämter und ihre Außenstellen entgegen.

— Landwirte, schützt Eure Schweine gegen Rotlauf! Mit Beginn der warmen Jahreszeit ist erfahrungsgemäß mit dem Ausbreiten der Rotlaufseuche unter den Schweinen zu rechnen. Solche Verluste werden unter den derzeitigen schwierigen wirtschaftlichen Verhältnissen besonders hart empfunden. Es ist daher unbedingt angezeigt, die Schweinebestände möglichst bald der Rotlaufschutzimpfung unterziehen zu lassen. Sie ist das einzige und sicherste Mittel, um den Ausbruch des Rotlaufes zu verhindern. Durch die einmalige Impfung mit Serum und Kultur wird ein Schutz von etwa 5 Monaten erreicht; bei Tieren, die über diese Zeit hinaus im Bestande gehalten werden sollen, ist es erforderlich, eine zweite Impfung vornehmen zu lassen, wodurch der Impfschutz auf annähernd 1 Jahr verlängert wird. Bezüglich der verschiedenen an uns gerichteten Fragen, ob es nicht möglich sei, Rotlaufimpfungen selbst durchzuführen, sei darauf hingewiesen, daß die Abgabe von Rotlaufimpfstoffen an Nichtärzte auf Grund der Bestimmungen über den Verkehr mit Krankheitsregenern nicht zulässig ist, und daß auch die Vermischung von Kulturen nur durch approbierte Tierärzte vorgenommen werden darf. Es empfiehlt sich somit, sich zwecks Durchführung der Rotlaufimpfung mit den ortsanfälligen Tierärzten in Verbindung zu setzen.

— Annaburg. In dem während der Pfingstferien leerstehenden Annaburger Landheim des Wagedeburger-Realgymnasiums hatte nach dem Felle der Wagedeburger Domchor einige Tage Aufenthalt genommen, um in unleren schönen, ausgedehnten Waldungen Erholung zu suchen. Nach Ferien-schluss wird das Landheim wieder regelmäßig von Schülern des oben genannten Gymnasiums besetzt.

— Annaburg. (Eröffnung der Badesaison.) Zwischen der Forstverwaltung und der Gemeinde Annaburg ist nach Aufhebung des Kriegsschlichterabkommens ein Pachtvertrag, die ehemalige Militärkaserne betreffend, abgeschlossen worden. Vom Sonntag, den 22. ds. Mts. an, ist das Bad täglich von morgens 8—12 Uhr und nachm. von 2—9 Uhr geöffnet. Montags und Donnerstags steht das Bad der Schule von 10—12 Uhr zur Erstellung des Schwimmunterrichts zur Verfügung.

— Annaburg, 23. Mai. (Jagderpadung.) Zu der am Montag nachmittag im großen Sitzungssaal des Rathauses stattgefundenen Jagderpadung hatten sich wenig Beteiligungslustige aber mehr Zuschauer eingefunden. Die Jagd war wieder wie gewöhnlich in zwei Bezirke eingeteilt, die zunächst einzeln ausgetrieben wurden. Für den größeren

Jagdbezirk I bot Herr Kaufmann J. G. Frische-Annaburg 350 Mart, Herr Kaufmann Feldmüller-Berlin 330 Mart. Der zweite Bezirk wurde von Herrn Fabrikbesitzer Richter-Halle mit 300 Mart bewertet. Bei der Ausbietung der beiden Bezirke zulammen sah Herr Richter-Halle das Höchstgebot mit 675 ab. Ihm folgte Herr Frische mit 655 Mart. Bisher hatte die Jagd 1140 Mart gebracht.

— Annaburg, 22. Mai. (Eitrumen.) Ein behauerlicher Unglücksfall ereignete sich am Freitag abend im sogenannten Mählteich der Gerbmühle am Neuhafen. Der 23jährige, des Schwimmens ununtunliche Kurt Vogel aus Annaburg, welcher in Zweifelsfall bedenklich ist, wollte nach dem heißen Tage ein erfrischendes Bad nehmen. Der Badende versank aber sofort in dem 3—4 Meter tiefen Mählteich, ohne daß ihm Hilfe gebracht werden konnte. Vermutlich ist ein Herzschlag die Todesursache. Die Leiche konnte erst am Sonnabend früh geborgen werden.

Annaburg. Am heutigen Vormittag passierte eine Schwadron des Reiter-Regiments Nr. 10 in Torgau mit klingendem Spiel unter Ort. Die Schwadron befand sich auf dem Wege nach Zitzendorf, wo sie mit anderen Wehrverbänden zu einer größeren Übung zusammentritt.

Annaburg. Am heutigen Abend findet im goldenen Ring ein Lichtbildvortrag über alle Krankheiten und deren Bekämpfung nach der Methode Dr. Dörmann in Düsseldorf statt. Auf dieser Vortrag sei hiermit nochmals hingewiesen. — Auf die morgen Mittwoch stattfindende große öffentliche Erwerbslosenversammlung der R.S.D.A.P. im „Goldenen Ring“ sei auch an dieser Stelle hingewiesen. (Näheres siehe Inserate in vorliegender Nummer.)

Annaburg, 24. Mai. (Vortragsabend.) Wie aus dem heutigen Amtsblatt ersichtlich ist, veranstaltet der „Bund Königin Luise“ — Ortsgruppe Annaburg — am Donnerstag, den 26. Mai, abends 8 1/2 Uhr, im „Waldschloßchen“ einen Vortragsabend. Als Redner ist für diese Veranstaltung Frau A. Cleve-Güstrow gebornen worden, die über den neuzeitlichen deutschen Dichter Bogislaw von Selchow sprechen wird.

— Naundorf. (Aufgeklärter Diebstahl.) Den Nachforschungen der Landjägerbeamten gelang es, einen vor ca. 4 Wochen ausgeführten Diebstahl, der unvollständiger Weise von dem Geschädigten erst jetzt zur Anzeige gebracht wurde, aufzuklären. Der Witwe M. hier waren 2 Schinken und 1 Speckseite gestohlen worden. Als Täter ist jetzt der 16jährige R. hier ermittelt worden.

Wagen. („Frau Schützenkönigin.“) Bei dem diesjährigen Schützenfest gab die Schützenhauswartin den Königsschuh ab und erwarb sich damit die Würde des Schützenkönigs, die sonst dem männlichen Geschlecht vorbehalten ist.

Wittenberg. Der Konsumverein für Wittenberg und Umgebung e. G. m. b. H. bietet seinen am Vergleichsverfahren zur Anwendung des Konkurses beteiligten Lieferanten 30 Prozent, die innerhalb 1 1/2 Jahren zahlbar sind. Nach 15 Monaten Ruhepause sollen die Spargläubiger mit 100 Prozent befriedigt werden, allerdings in Raten. Die letzte 10 Räte soll nach 42 Monaten gezahlt werden. Die Sparer, die sich mit dieser Regelung nicht einverstanden erklären, werden ebenfalls 30 Prozent erhalten.

Wittenberg. Am Sonntag wurde das Ehrenmal für die Gefallenen der 2. Abteilung des Torgauer Feldartillerie-Regiments Nr. 74 feierlich eingeweiht. Das Ehrenmal, ein schlichter Obelisk, ist entworfen worden vom Wittenberger Architekten G. Ströburg und hat gegenüber dem südlichen Altersheim Aufstellung gefunden.

Sobemüssen bei Wittenfels. Am Tage nach Pfingsten wurde bei einem Gefallen in Sobemüssen bedienstete 18jährige Hausangestellte Ella Lehninger aus Jaucha in einem Waldesschiff entrunten aufgefunden. Nach den behördlichen Ermittlungen war ein Unglücksfall angenommen worden. Das junge Mädchen hatte aufstufgemäß den Wasserbehälter im Keller, der mit einer Pumpanlage in Verbindung stand, kontrollieren wollen, dabei muß es abgerutscht und ins Wasser gefallen sein. Ihre Hilfskreise verhalten ungehorsam, da die Warrersfamilie auf einer Pfingstreise sich befand und weitere Personen im Hause nicht anwesend waren.

Delsnitz i. B. (Eichfönden rächen großen Schaden an.) In dem benachbarten Talitz wurde bei einem Waldstück von etwa 2000 Fichten festgestellt, daß bei ungefahr 1200 Fichten die Spitzen der Haupttriebe und des ersten Astes fehlten. Ursprünglich wurde angenommen, daß es sich hier um Forstrevol von Menschenhand handelt. Unter Hinzuziehung sachverständiger Forstleute wurde einwandfrei festgestellt, daß die Beschädigung der Bäume durch Eichfönden erfolgt ist.

Erfurt. (Kettenbriefe sind grober Unfug.) Nachdem der Unfug der Kettenbriefe immer weiteren Umfang angenommen hat, ist sich bereits die Polizei vor einiger Zeit gezwungen, wegen der Weiterverbreitung solcher Gläubiger einzuschreiten. Nimmere hat sich auch das Erfurter Amtsgericht mit einem solchen Fall zu beschäftigen. Ein Oberingenieur aus Schmalkalden hatte sich wegen Verübung groben Unfuges zu verantworten. Er hatte einem Gerichtsbeamten in Erfurt einen solchen Kettenbrief zugehen lassen und dieser hatte das Schreiben der Staatsanwaltschaft „zur Erledigung“ zur Verfügung. Die Erledigung gipfelte in einer Geldstrafe von 15 Mark oder drei Tagen Haft. Außerdem hat der abergläubische Herr die Gerichtskosten zu zahlen.

Sammeln Sie MAGG-Gutscheine es lohnt sich!



Nachruf.

Am 23. Mai 1932 geleiteten wir unseren Kameraden und Kriegsteilnehmer aus den Jahren 1870/71 **Herrn David Dix** zur allerletzten Ruhe.
Der Verein wird dem Entschlafenen ein treues Gedenken bewahren.
Annaburger Landwehr-Verein.

Allen Freunden und Bekannten für die Aufmerksamkeit zu unserer Silberhochzeit

dancken herzlichst

Franz Arndt und Frau
Annaburg, d. 23. Mai 1932

Elternbeiratswahl.

Zur Vorbereitung der Elternbeiratswahl findet am **Donnerstag, den 26. Mai** eine **Versammlung der Eltern** unserer Schulkinder in der Aula unserer Schule um 8 Uhr abends statt.
Die Schulleitung.

Zwangsversteigerung.

Am **Donnerstag, d. 26. Mai 1932, um 12 Uhr**, wird in **Annaburg** **Gasthof Dubro** — öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert: 1 gebrauchtes **Fahrrad**. Das Rad ist anderweitig gepfändet.
Finanzamt Torgau (Vollstreckungsstelle).

Wiesen-Verpachtung.

Die **Grünanlage** der neu angelegten Wiesen von **Gertrudshof** bei **Annaburg** soll am **Mittwoch, den 25. Mai 1932, 10 Uhr** vormittags, öffentlich meistbietend verpachtet werden. Bedingungen werden vor dem Termin bekanntgegeben.
Treffpunkt: Alte Schweiniger Straße, am sogenannten **Hörnleisemweg**.
Die Gutsverwaltung **Gertrudshof**.

Frische Seefische

in stammer Eispackung empfohlen
Donnerstag ab 7 Uhr früh.
J. G. Fritzsche.

Wir empfehlen:

Schneemeis
Rohschmalz Pfd. **41 Pf.**
und 5 Proz. **Rabatt!**
K-Margarine Pfd. **33 Pf.**
und 5 Proz. **Rabatt!**
Hamburger Kaffee-lager
Thams & Garfs
Torgauer Straße 21.

Radio-Apparate

Telefunken und Blaupunkt!

Akku-Spulen, Röhren	Lautsprecher-Systeme
Anoden-Batterien	Lichtnetz-Antennenstecker
Sockel, Litze	Elektro-Schalldose für Grammophon-Uebertragung
Stecker, Schalter	Akku-Säure
Listerklemmen	Destill. Wasser
Eierketten, Fassungen	
Säureprüfer	
Voltmeter	

Akku-Ladestelle

Fritz Rödler, Fernruf 253

Reiche Auswahl in

Dessert-Gebäck!

Russisch Brot	1/4 Pfd.	65 Pf.
Feines Buttergebäck (mit Schokoladüberzug)	1/4 "	50 "
Pommes-Mirbegebäck	1/4 "	30 "
Fruchtwaflern	1/4 "	30 "
Schokoladen-Waffeln	1/4 "	40 "
Lederlin-Waffeln	1/4 "	28 "
Suppen-Wandelnmatronen	1/4 "	95 "
Albert-Keks	Palet (15 Stück)	35 "
Molkereibutter-Keks	Palet	45 "

J. G. Fritzsche

Sie schlafen besser mit einer

Steppecke!

Steppecken mit u.oh. Seidendecke v. 12-

Ueberschlag-Laken mit Kissen

Bett-Bezüge in allen Preislagen

Bett-Laken mit und ohne Hohlsaum

Einzelne Kissen mit Hohlsaum oder Stickerei empfohlen zu den billigsten Preisen

Carl Quehl.

Braun-Geschirr!

Einlegedöpfe, Mustöpfe, Gärtrüge, Kaffeelannen, Rührformen, Reibe-setten, Gänsefüßen, An-ninchenmäße usw. sowie Porzellan-, Glas- und Steingutwaren empfiehlt **Behle, Feldstr. 3.**

Grundstück

mit Kolonialwaren-geschäft ev. mit Schlach-ten. Offert. unter N 100 an d. Geschäftsl. d. Bl.

Speise- und Futter-Kartoffeln

Otto Krüger, Behau.
Echtliches, fleißiges

Mädchen für Landwirtschaft gesucht. Zu erfragen bei **Bädermeist. W. Mary.**

Gute **Speise-Kartoffeln** Str. 2.— Mark verkauft **Barth, Raundorf.**

Erfrischende **Getränke** für die heiße Jahreszeit!

Zitronenmoit
Draugende
Himbeer-saft
Kirch-saft
Iste und in Flaschen
Trinkt-abletten
Selter-wasser
J. G. Fritzsche.

Frische **Landbutter**

Land-Eier
Molkereibutter zum billigsten Tagespreise

empfeht **Fa. Th. Schunke Nachf.**

Riesen-

Matjes-Heringe Std. 20 Pf., empfiehlt **J. G. Fritzsche.**

Frachtbriefer **Koll-Anhänger** empfiehlt die Buchdruckerei

Wie leicht und billig kann man selbst sein Heim verschönern — durch

Farben!

Darum lassen Sie sich sachmännlich beraten!

Farben in sämtlichen Tönen streichfertig und in Pulverform **Carbolincum, Ia. Feinöl-Firnis, Schleimkreide, Gips, Pinjel, Decken-bürsten, Spachtel**

nur bei **Georg Schönn, Adler-Drogerie**

Willst Du billig Farben kaufen, darfst Du nur zu Schönn hin laufen!

Jahrgeschäft 40 V. Hofmann

Jubiläums-Neueinführungen: **Cigarren** der feinsten deutschen Fabriktionen zu erstaunlich streng kalkulierten Preisen! Unter anderem:

echte Wolff — echte Rinn & Cloß.

Bitte prüfen Sie eingehend meine Aus-lagen. Sie finden Höchstleistungen und in Cigaretten und Tabaken jede Marke.
Louis Hofmann,
Torgauer Straße

Kostenloser Nähmaschinen-Kursus

Sticken, Stopfen und Apparatearbeiten auf der



Naumann

Stick- und Stopkursus erhalten Sie gratis beim Einkauf einer Nähmaschine. Erstes und ältestes Fachgeschäft am Platze, besteht seit 1900!

Herm. Meyer sen.

Dienstag, den 24. Mai, abds. 8 1/2 Uhr, im „**Goldenen Ring**“

Lichtbilder-Vortrag

über alle **Krankheiten.**

und deren Bekämpfung nach der bekannten Methode **Dr. Schmann-Düsseldorf**. Seit Jahren belienst empfohlen. Erfolge werden nachgewiesen.
Eintritt frei! **Jugendliche ausgeschlossen!**

Am **Mittwoch, den 25. Mai 1932, abends 8 1/2 Uhr**, findet im **Gasthof „Goldener Ring“** eine öffentliche

Erwerbslosen-Versammlung

statt. **Gaebetriebszellenleiter Pg. Bachmann** **Halle** spricht über das Thema:

Nationalsozialismus u. Arbeiterschaft.
Eintritt frei!
Nationalsozial. Deutsche Arbeiter-Partei Ortsgruppe Annaburg.

M. G. V. u. Damenchor. **Mittwoch 8 1/2 Uhr Hauptprobe.** **Bürger-Schützen-Verein u. D.**

Volgählig und pünktlich erscheinen. **Donnerstag, d. 26. Mai abends 8 1/2 Uhr**

Haupt-Versammlung bei **Kam. Dämmchen.** Es ist Pflicht jedes aktiven und passiven Mitgliedes zu erscheinen.
Der Vorstand.

Sommer-Sprossen werden unter **Garantie** durch **VENUS** (Stärke B) **besiegt!**

M. 1.00, 2.75. **Gegen Fickel, Mitteross Starke A.** **Adler-Drogerie Schönn.**

M. Brockmanns **Bewährter Futterkalk** **Sie sparen an Futter,** steigern die Erträge, wenn Sie regelmäßig **Brockmanns Futterkalk „Zweckmarke“** beimischen! — Brockmanns **Neuen Ratgeber** erhalten Sie bei uns gratis!

J. Nützig's Nachf. **Inh.: Martha Müller,** **Mühlstraße 40.**

Warten Sie nicht

bis der letzte Briefbogen oder das letzte Formular verschrieben ist. Auch der Buchdrucker braucht für gute Arbeit die notwendige Zeit. Je eher Sie bestellen, desto zufriedener werden Sie mit der Lieferung sein. Wir passen uns besonderen Wünschen gerne an.

Hermann Steinbeiß, **Buch-druckerei**
Fernruf Nr. 224.

Herabgesetzte Preise!

Del- und Wasser-Farben werden in allen **Farbennüancen** auf Wunsch **streichfertig** hergestellt.

Schlemmkreide, Gips, Firnis, Terpentinöl, Siccativ, Mattine und Lacke für alle Zwecke

Pinself **Deckenbürsten, Strichzieher, Anmetzer** **Sichelleim, Fußboden-Lackfarben, Emaille-Lackfarben und sonstige Maler-Bedarfsartikel**

Fa. Th. Schunke Nachfolg. **Mittelstraße 12.**

Zwischen Krieg und Frieden.

Gefährdet das Kriegsgesetz... Der Sprung über den Zaun...

Man hat seit dem Ende des Weltkrieges Frieden... Was dieses keine Wort an großen, stets verhängnisvollen...

Häßer doch einmal einen Sprung über jenen Graben... Was der künftige Ministerpräsident Frankreichs, Herrriot, darüber sagt...

Als Herrriot jenen Artikel schrieb, schickte er mit einem Anzeiger hinüber zu den gegenwärtigen... in innenpolitischen Verhältnissen Deutschlands...

Deutschlands Stellung unter den Mächten.

Ein Rundfunkvortrag des Grafen Westarp.

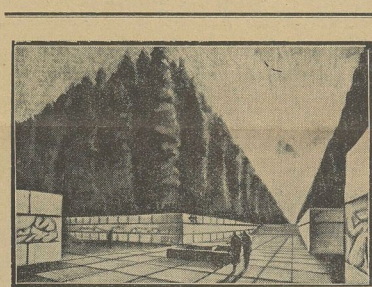
Graf Westarp sprach im Rundfunk über Deutschlands Stellung unter den Mächten... Der Redner führt u. a. aus: Aus der Abrüstungsnotwendigkeit...

Volksnot gleich Schulnot.

Die Tragik der Lehrerarbeit.

Wir brauchen ein Lehrerkorps, wie wir ein Offizierkorps brauchen... Mit diesem Gruß der Bundesleitung wurde die vierte Reichstagung der Arbeitsgemeinschaft der Lehrer...

Entsprechende Anträge liegen ja in Genf vor. Man müßte dort aber nicht bloß einen tiefen Schritt...



Ein preisgekrönter Entwurf zum Reichserechnal. Von den 1800 eingereichten Entwürfen zum Reichserechnal...

Poststreik in Griechenland.

Alle Post, Telegraphen- und Telephonbeamten militärisch eingesetzt.

Der in ganz Griechenland wegen Meinungsverschiedenheiten in Schlichtungsfragen ausgebrochene Poststreik wird fortgesetzt...

Das Schicksal spricht das letzte Wort.

(16. Fortsetzung)

So sagte er, als habe er Luz' Einwurf überhört: „Es ist tatsächlich so. Als sie bei der Ankunft an den Schalter des Portiers kam, einen Gepäckschein abzugeben...

„Die Jose“, raunte der Direktor. Aber es hätte keiner Erklärung bedurft. Luz mußte zugeben, daß ihm so etwas Unmögliches von einem Weibe noch nicht begegnet war...

Aber die Jose schien es überlegen zu haben. Sie hielt die Pupillen scharf nach innen gedrückt, so daß nur mehr das Weiße sichtbar war. Ihr Blick war ein einziges Schielen.

Ein ganz vorweltlich hysterisches Frauzimmer, tagierte Luz, und er sah ihr nach, wie sie hinter der bronzernen Schöneheit die Stufen nahm.

Die Herrin blieb völlig unerschrocken. Nur der Haushofmeister fragte sie eine erregende Statue dem Kreuzverhör dreier Direktoren gegenüber und sagte immer wieder ein und dasselbe: „Nichts von allem! Miß Hetterfeld hat sich nur plöglig entschlossen, zu reifen. Es ist nicht das erkleckliche, meine Herrin.“

Das war allerdings nur teilweise richtig. Denn die Miß sah in dem kleinen Salon und trommelte zornig auf die eingelegte Platte des runden Mahagonitisches, während die Jose hin und her lief und lauternd Kleintromm aus den Schränken und Schubladen wühlte, um sie in Koffer, Köfferchen und Taschen zu verpacken.

mein Märchentid, dich fortgeht, wenn es dir irgendwo gefallen hat? „Ach, laß!“ Der Jörn war zu groß, als daß die Worte besänftigt hätten...

„Er wird bleiben, solange du bleibst.“ „Ach, Unfall!“ Ihre kleinen weißen Hände waren zu fäulten geblieben. Den Kopf zuruckend, ging sie nach dem Schlafzimer hinüber.

Die Alte leckte, nahm den perfekten Eschal vom Diman und die Fotos von dem kleinen Eschal, holte eine Note vom Kamin und raffte die Briefe und Telegramme auf dem Schreibtisch zusammen, bis das Zimmer endlich nach einer halben Stunde derlei nüchtern langweilige Raum war, wie es eben nur Hotelräume ohne persönliche Note sein können.

„Das runselige Gesicht der Jose hatte sich ins Zitronenfarbene verzögert. „Ich habe dich im Arm gehalten und an meiner Brust. Ich habe deinem Vater verprochen, dich, „Berühme mich!“ rief das Mädchen. „Ach tue ja schon, was du willst. Wir reisen! Ich! In einer Stunde! In zwei! Sobald du allen Kram verpackt hast. Schluß!“ sagte sie, als die Alte, die Arme hebbend, noch etwas einwenden wollte. (Fortsetzung folgt.)

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.
Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten und die Briefträger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle Sorgauerstr. 3, entgegen.
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. erfolgt jeder Anspruch auf Abrechnung beim Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernsprech-Anschluss Nr. 224.

Amtliches
Publikations-Organ
für Amts- und
Gemeinde-Behörden



Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 3 Goldpfennig, für außerhalb Wohnorte 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einschließl. Umhüllsteuer. Schwermiger und tabellarischer Satz mit Aufschlag.
Anzeigenannahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher eckten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbesohalle.

Nr. 62.

Dienstag, den 24. Mai 1932.

35. Jahrg.

Pöllige Unklarheit in Preußen

Heute Eröffnung des Preussischen Landtages — Der Kampf um die Führung im Preussischen Landtag

Abchluss der Arbeiten des Reichskabinetts an der neuen Notverordnung und am Reichshaushalt bis Ende der Woche verzögert
Ausbreitung des Streiks in Griechenland — Großer Deutscher Erfolg auf der Avus

Die Eröffnung des Preuss. Landtags.

Der Kampf um die Führung in Preußen.

Mit großem Interesse sieht man in politischen Kreisen dem Zutritt des neuen Preussischen Landtags entgegen. Der Landtag wird zunächst einmal seine Geschäftsführung zu wählen haben. Da jedoch bisher keinerlei Verhandlungen zwischen den Fraktionen darüber stattgefunden haben, wie das Präsidium des Landtags beschickt werden soll, hält man es in unrichtigen Kreisen für möglich, daß diese Woche auch in Preußen noch keine Klärung der politischen Lage bringt. Sämtliche Fraktionen treten vor Beginn der Vollziehung des Landtags zusammen, um zu der Geschäftstagsung die Tagesordnung zu bestimmen.

Im Pölligen Beobachter geht die Nationalsozialisten nochmals ihre Forderungen zur Regierungsbildung in Preußen bekannt. Der Hauptschriftleiter des Blattes betont, daß bei nur 137 Sozialdemokraten in Preußen diese den Ministerpräsidenten, den Innenminister und den Justizminister stellen, daß die Polizeipräsidenten der Reichshauptstadt und der meisten anderen Großstädte, ferner den Landtagspräsidenten.

Diese Vollen wären bei einer viel härteren nationalsozialistischen Forderung des Ministeriums mit dem preussischen Zentrum von vornherein hätte rechnen müssen.

Die Nationalsozialisten hätten keine Gite. Die NSDAP habe dem Zentrum Zeit zur vernünftigen Überlegung gelassen. Adolf Hitlers Worte hätten nochmals einige Zentren offen gelassen, das Zentrum habe aber mit Verfassungen geantwortet. Die Nationalsozialisten machten bei Eröffnung des Preussischen Landtags das Zentrum für alles kommende verantwortlich. Sollte das Zentrum alles oder nichts, dann werde einmal der Tag kommen, da ganz legal und ohne das Zentrum eine Regierung gebildet werden müsse, die dann selbstverständlich auf das Zentrum feinerlei Rücksicht mehr walten zu lassen vermöge.

Etwas unklar ist noch die Haltung der Kommunisten, deren Stimmabgabe nicht ohne Einfluß auf die Wahl des Landtagspräsidenten und evtl. auch Ministerpräsidenten ist. Einer ihrer Führer erklärte, daß die Kommunisten alle Stimmabgaben treffen, um den Abtritt des Hitler-Regimes, eine Übernahme der Regierung durch die Nazi-Terror-Organisation der Bourgeoisie, zu verhindern. Das heißt, die Weimarer Koalitionsbrüder möchten sich trotz aller Schreiberlei gerne auf geschäftsordnungsmäßigen Wege von den Nazis verabschieden lassen. Das werden wir ihnen mit keiner Abstimmung oder Wahl erleichtern.

Landtag in Zahlen.

Schlüsselt unter den alten Preussischen Landtag. Im Preussischen Landtag ist jetzt eine Übersicht über die Tätigkeit des Landtages in der 3. Wahlperiode (1928/1932) erschienen. Insgesamt haben in dieser Wahlperiode 285 Beschlüsse, 72 Sitzungen des Altpräsidenten, 1203 Ausschüsse und 1508 Fraktionsitzungen stattgefunden. Von den 112 dem Landtag zugehörigen Gegenständen sind fünf nicht erledigt worden, von den 199 überfichten, Denkschriften, Erklärungen, Ausschussverordnungen usw. sind 25 Vorlagen unerledigt geblieben. Weiter sind in der letzten Wahlperiode 1895 Anträge gestellt und 289 Große Anfragen eingebracht worden, wovon gleichfalls ein kleiner Teil noch nicht erledigt ist. Die kleinen Anfragen haben die Zahl von 3460 erreicht; 419 sind davon noch nicht beantwortet worden.

Auch die den in der letzten Wahlperiode eingeleiteten sechs Untersuchungsausschüssen überwiesenen Arbeiten sind nicht sämtlich erledigt worden. Insbesondere der

Untersuchungsausschuss zur Prüfung der Vermögensverhältnisse öffentlicher Gelder im Wohnungsbau hat noch feinerlei Bericht erstattet. Von den im Landtag eingegangenen insgesamt 25.980 Eingaben sind 8086 erledigt worden. 16.52 Eingaben wurden den Geschäftellern als nicht zur Zuständigkeit des Landtages gehörig zurückgewiesen.

Neue Beratungen der Reichsregierung.

Stellt Brünning die Vertrauensfrage?

Das Reichskabinetts nahm seine Beratungen über die endgültige Formulierung der neuen Notverordnung wieder auf. Es ist damit zu rechnen, daß die Kabinettsberatungen sich auch noch über den größten Teil der Woche erstrecken werden. Da der Reichspräsident erst am Sonntag, dem 29. Mai, wieder in Berlin weilen wird, kann vorher der vor der Veröffentlichung der Notverordnung vorgesehene Vortrag Brünning bei Hindenburg nicht stattfinden. Die Bekanntgabe der Notverordnung dürfte sich daher bis Anfang nächster Woche hinauszögern. Bis dahin dürften ebenfalls alle Fragen einer Kabinetts-ergänzung juristisch gelöst sein.

In politischen Kreisen wird übrigens darauf hingewiesen, daß der geäußerten Wunsch des Reichspräsidenten Dr. Brüning mit dem Reichspräsidenten sehr große Bedeutung zukomme. Das offenbar sich darin, daß bereits von einer „Vertrauensfrage“ die Rede ist, die Dr. Brüning an den Reichspräsidenten richten wolle. Da das Parlament gegenwärtig nicht veranlagt ist und zweifellos ein besonders wichtiger Abschnitt politischer Entscheidungen bevorsteht, wird das Streben nach einer solchen Klärung nicht verwunderlich sein.

Was bringt die nächste Notverordnung?

Über den Inhalt der neuen Steuerordnung, die in ihren Grundzügen feststehende Einzelheiten berichtet: In erster Linie

einer Beschäftigungssteuer von 1/2 Prozent geplant. Die neue Beschäftigung wird auch von den Beamten erhoben, nicht den übrigen Beschäftigten aller Verufe, die sie Kriegsteuer zahlen müssen. Das Reichsfinanzministerium rechnet, daß die neue Beschäftigungssteuer 325 Mark bringt, davon sollen allein etwa 120 Millionen den Beamten aufgebracht werden. Wesentlich ist eine Beschäftigungssteuer nur von Einkommen über 3600 Mark erhoben werden bis zu dieser Grenze die Arbeitslosenprozentual durchgeschaltet ist, ab 3600 Mark aber steigt.

Die Kriegsteuer stellt infolgedessen eine neue Einkommenquelle dar, ursprünglich nur bis zum Ende dieses Jahres in Kraft war und nun bis zum Ende des Jahres 1932 gesetzlich ist. Das ergibt eine Mehreinnahme von 45 Millionen Mark. Schließlich soll

die Bürgersteuer, die ursprünglich nur bis zum 1. Juni erhoben wurde, in diesem Jahre nochmals von den Gemeindefiskus erhoben werden können. Die nachmalige Erhebung der Bürgersteuer bedeutet angeblich eine Mehreinnahme von 250 Millionen Mark.

Die Finanzhilfe für die Gemeinden, die das Reich leistete, betrug bisher rund 630 Millionen. Davon waren 230 Millionen Zuschüsse für besonders notleidende Gemeinden und 400 Millionen Ausgleichsmittel für die Erwerbslosenlasten. Jetzt sollen die Gemeinden hierfür 400 Millionen, in Vierteljahresraten von 100 Millionen (bisher 75), erhalten, und die 230 Millionen Mark sollen auf rund 300 Millionen erhöht werden, so daß die Gemeinden jetzt 700 Millionen bekämen. Diesem Mehr von 170 Millionen werden allerdings

neue Belastungen gegenüberstehen. Diese ergeben sich aus der Neuordnung der Arbeitslosenversicherung. Der Gesamtbeitrag, der für die gesamte Sozialversicherung, von der Arbeitslosenversicherung bis zur Wohlfahrtsfürsorge bei einer Durchschnittszahl von 5,9 Millionen Arbeitslosen erforderlich ist, beläuft sich auf 3,018 Milliarden Mark. Das Prinzip der Arbeitslosenversicherung bleibt aufrechterhalten. Die Bedienung der Arbeitslosenversicherung wird nicht erweitert. Sie bleibt wie bisher bestehen, wenn es sich um Ehefrauen oder Jugendliche bis 21 Jahren handelt. Die Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung, die bei der Aufstellung ihres Haushalts davon ausgeht, daß die Arbeitslosenversicherung durchschnittlich etwas höher wird als im Vorjahre, muß, da ihr Haushalt unabhängig vom Reichshaushalt ist, ebenfalls einen Ausgleich suchen. Sie sieht ihn darin, daß die

Unterstützungsbauer in der Arbeitslosenversicherung von 20 auf 13 Wochen vermindert wird, daß aber andererseits die Sonderstellung der Saisonarbeiter fortfällt. Ferner sollen die Sätze der Arbeitslosenversicherung etwa denen der Krankenversicherung angepaßt, also von dem Durchschnittssatz von 56 Mark auf 54 Mark gebracht werden. Eine Verlangung der Arbeitslosenversicherung angeblich nicht in Frage kommen, so daß die Wohlfahrtsfürsorge der Gemeinden um volle sieben Wochen früher beginnt.

Begrenzt das neue Steuerprogramm.

Stimmt auf der ganzen Linie?

Lichen Gewerkschaften, Arbeitseinsatzminister Steger hat zu den neuen Steuerplänen Das Blatt betont, daß die

Steuererleichterung in müsse, je härter der Steuererleichterungen stimmten, die über Steigerung bekannt würden, elektrische Entwicklung festgelegt der notwendige

er ganzen Linie dann weiter Kritik an der Steuer und betont, daß eine Erwerbssteuer auf die Arbeitslosen sei, die eine gefährliche Un-

Der Verband Sachlicher und nährlich. In der Verband Sachlicher und nährlich, Sitz Dresden, teilt mit: Entgegen den Aufforderungen der Reichsregierung, daß weitere Steuerbelastungen nicht

